

Missionsprojekte

● Usbekistan

Wir erhielten von Usbekistan einen Bildbericht, den wir an besonders interessierte Geschwister weitergeleitet haben. Da die jetzige Leitung kein Deutsch oder Englisch spricht, ist eine Verständigung kaum möglich. Das Missionswerk „Open Doors“ hat einen neuen Weltverfolgungsindex herausgegeben, in dem Usbekistan an die 7. Stelle vorgerückt ist. Wir sollten für unsere Geschwister und auch für die Regierung dieses großen und bedeutenden Landes beten. ■

● X-Land

Gesundheitsräume bieten viele wertvolle Möglichkeiten, um Menschen auf Gott aufmerksam zu machen. So kamen im Jahr 2011 in einer Stadt 50 Menschen in Kontakt mit der Adventbotschaft. Sieben von ihnen studierten die Heilige Schrift mit einem Bibelfernkurs, zwei ließen sich bereits taufen und zwei weitere bereiten sich auf die Taufe vor. In der Teestube wurde ein Nichtraucherkurs durchgeführt und im November veranstaltete man eine Erntewoche, bei der ein Ehepaar den Wunsch äußerte, sich taufen zu lassen. Seit Mai 2011 trifft sich jeden Sabbat eine weitere Gruppe zum Gottesdienst.

In einer anderen Stadt besuchten 40 Leute regelmäßig den Gesundheitsraum. Kochkurse für Kinder und Erwachsene wurden veranstaltet. Zurzeit kommen zwei Gäste regelmäßig zum Gottesdienst. Wir hoffen, dass sie sich in nächster Zukunft taufen lassen werden.



LIGHT bildete
2011 in Indien über 300 Personen aus.

In einem Neulandort wurde die Arbeit im Mai 2011 mit einem Gesundheitsraum begonnen. Etwa 25 Besucher finden sich regelmäßig ein. Davon ha-

ben viele Interesse an der Frohen Botschaft. Wir hoffen, dass dort in der ersten Hälfte 2012 eine Gruppe entsteht und auch Taufen folgen.

Durch die Gesundheitsmission konnten in drei Jahren 22 Menschen gewonnen werden. Es wurden zwei kurze gesundheitsmissionarische Ausbildungen durchgeführt. ■

● Indien

Projekt Tinsukia / Assam

2011 war ein gesegnetes Jahr. Fünf Personen ließen sich taufen und weitere zwölf erhalten Bibelstunden. Dazu kommen fünf Personen, die im Selbststudium die Bibel lesen. Durch die Missionspioniere vor Ort werden im Moment zehn junge Männer für den Missionsdienst ausgebildet.

Projekt Hazaribagh / Jharkhand

Bis jetzt wurden in dieser Stadt neun Personen getauft. Sie sind noch alle jung im Glauben und brauchen Fürsorge und Ermutigung. Der von uns unterstützte Pionier Mathias und seine Frau kümmern sich um sie. Sie geben weiteren neun Personen, von denen einige Hindus und Moslems sind, Bibelunterricht. Zwei davon sind sogar Pastoren.

Eine viertägige Gesundheits-Expo wurde gut besucht. Zu diesem Anlass wurde auch viel Literatur in der Hindisprache ausgegeben. Ein Lehrer, einer in der Nähe liegenden staatlichen Schule, bat Mathias, in seiner Schule einige Gesundheitsthemen zu unterrichten.

Moses Longa zog mit seiner Familie nun auch nach Hazaribagh, um dort als Buchevangelist zu arbeiten und damit die Gemeinde-Gründungsbemühungen zu unterstützen.

Die Geburtsklinik mit ihrer Hebammenausbildung war gut ausgelastet: 170 Geburten wurden durchgeführt. Die jungen Hebammen führten bei Schwangeren, die im Umkreis von 25 km leben, auch über 1.400

vorgeburtliche Untersuchungen durch. Diese Hausbesuche helfen, Vorurteile abzubauen und ermöglichen gute Beziehungen zu der Bevölkerung.

Projekt Bokaro

Diese Großstadt mit 800.000 Einwohnern bereitet uns Sorgen. Einer der Missionspioniere, der dort arbeitete, hat seinen Dienst wieder aufgegeben. Viele der Pioniere kommen aus kleinen Dörfern und fühlen sich der Stadtbevölkerung oft nicht gewachsen. Gott wird aber auch in dieser großen Stadt sein Werk tun.

Förderkreis

Usbekistan, Indien

der Advent-Gemeinde Bad Aibling

Wir fördern durch Gottes Gnade und mit der Hilfe treuer Missionspartner: Usbekistan, Turkmenistan u. Indien

Leitung: Helmut Haubeil, Rosenheimerstr. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712

E-Mail: h.haubeil@serviceline.net

Stellvertreter: Klaus Reinprecht

Schatzmeister: Karsten Köhler
Tel.: 08061-7226

Weitere Mitglieder: Frank Bögelsack, Amanda Nyfeller, Sabrina Krakolinig

KONTO

Freikirche der STA Deutschland
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
Kto.Nr.: 5710

BLZ: 711 500 00

IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710

SWIFT-BIC: BYLADEMIROS

Bitte keinen Zehnten senden!

In den drei Missionsschulen von Living Springs werden im Moment 50 Studenten in zweijährigen Kursen ausgebildet. Die Studenten erhalten dort neben dem missionarischen Training auch Unterricht in praktischen Berufen, damit sie danach als selbstunterhaltende Missionare für Gott wirken können. ■

● Rumänien

Im Norden von Moldau (Vatra Dornei) gibt es viele Familien ohne Vater. In der kommunistischen Zeit wurde hier unter primitiven Bedingungen Uran abgebaut. Mit 45 Jahren starben die meisten Männer und hinterließen

Frauen und Kinder, die in Armut ein bitteres Dasein fristeten.

Livia Chidovati, eine Laienmissionarin, hilft diesen Menschen. Sie wird dabei von vier Geschwistern aus Deutschland tatkräftig unterstützt. In einer Schneiderei, die eingerichtet wurde, finden Frauen Arbeit und können so ihren Lebensunterhalt bestreiten. Livia ist sehr aktiv, wird bei Behörden vorstellig und bittet um Unterstützung. Sie organisiert Teams von Handwerkern, aus unseren Gemeinden und auch außerhalb, die die baufälligen Hütten der armen Familien wieder auf Vordermann bringen. Mehr als einem Dutzend Hilfsbedürftigen konnte so bereits geholfen werden. Wenn irgendwo eine Not ist, wenden sich auch die Behörden an Livia mit der Bitte, sich der jeweiligen Situation anzunehmen. Die Geschwister aus Deutschland konnten mit Mobiliar, Kleidung und auch Geld helfen. Menschen, nicht nur solchen, denen geholfen wurde, interessieren sich für unsere Gemeinden und werden getauft.

War das ein Engel?

Vierzig vaterlose Familien benötigten dringend Nahrung. Üblicherweise sammeln Mütter und Kinder Waldfrüchte und Pilze, die sie an Sammelstellen verkaufen. So halten sie sich über Wasser. Der Sommer 2011 bescherte Rumänien aber sehr trockenes Wetter. Unter solchen Bedingungen wachsen kaum Pilze und auch andere Waldfrüchte gedeihen sehr spärlich. So wurde Livia Chidovati um Hilfe gebeten. Nach intensivem Gebet machte sie sich auf den Weg, um mit wenig Geld und mit bangem Herzen Nahrung zu besorgen. Eine nette deutsche Frau kam auf sie zu und hörte von ihrer Sorge. Sie bezahlte jeweils vierzig Säcke Kartoffeln, Reis, Mehl, Öl, Zucker und sonstige Nahrungsmittel, obwohl die Preise wegen der Trockenheit hoch waren. Während Livia die Nahrungsmittel verstaute, verlor sie die Helferin aus den Augen. Das tat ihr leid, da sie sich noch nicht ausreichend bedankt hatte. Sie suchte die Wohltäterin, doch diese war verschwunden. War es ein Engel gewesen? Nach einer Woche konnte sie das Geheimnis lüften. Bei der Wohltäterin handelte es sich um eine Katholikin, die öfter in dieser Gegend war, um der armen Bevölkerung zu helfen. Es war doch ein Engel, wenn auch nicht einer vom Himmel! Ich musste an die Aussage von Ellen White denken, wo sie im Buch „Der große Kampf“ von den vielen Kindern Gottes in den anderen Kirchen spricht. ■ *Von Michael Schell*

Moldawien

An einem Dezembertag wachte ich (H. Haubeil) um vier Uhr auf und hatte den Eindruck, dass wir 5.000.- € nach Moldawien, dem ärmsten Land Europas, schicken sollten. Die einzige adventistische Institution, die ich dort kannte, die wir aber bis jetzt nicht unterstützt hatten, war eine Laien-Missionsschule. Im Missionsbrief Nr. 32 berichteten wir von Studenten dieser Schule, die am Ende des Schuljahres einen zweiwöchigen Missionseinsatz absolvierten – ohne Geld – ausschließlich im Vertrauen, dass Gott sie versorgen würde.

Ich besorgte mir über das Internet ihre Adresse und schrieb eine E-Mail-Anfrage, ob eine bestimmte Not vorliegen würde. Sie antworteten sofort, dass sie 17 Studenten hätten, aber dass nur zehn das Schulgeld bezahlen könnten. Sie leben äußerst bescheiden und kein Lehrer oder Student wollte die Ausbildung missen. Sie fügten ihr Budget bei und schrieben, dass ihnen 5.000.- € fehlten. Nach Zustimmung der Förderkreis-Mitglieder konnten wir ihnen zwei Tage später den fehlenden Betrag überweisen. Gott erhörte das Gebet unserer Geschwister und gab uns den nötigen Impuls. Er sei dafür gelobt! ■

Sambia

35 Studenten bevölkern die sechs Missionsschulen in Sambia. Jede Schule verfügt über vier Gebäude für Unterricht, Wohnen und Gottesdienst. Durch den Anbau und Verkauf von Bananen können sich die Studenten bereits selbst erhalten. Auch ihr Dienst an den Menschen erbrachte eine reiche Ernte – 343 Personen wurden bereits getauft.

Nach wie vor sind Bananen auch die wichtigste Einkommensquelle der „Riverside Missionsfarm“. Jedes Jahr werden davon etwa 600 Tonnen geerntet. 2011 wurden auch 370 Tonnen Weizen eingebracht.

In der ersten Januarhälfte fand die Jahreskonferenz mit etwa 100 Pionieren und selbstunterhaltenden Missionaren statt. Die Verantwortlichen planen unter anderem in den nächsten Jahren 270 „Ein-Tag-Kapellen“ aufzustellen.

Zwei Lehrer aus Riverside unterstützten das Missionswerk „Radiant Harvest“ in Südafrika, so dass dort im ersten LIGHT-Standardkurs 16 Studenten ausgebildet werden konnten. Jeder Student gab während der Ausbildung mindestens zwei Personen Bibelstunden. Eine Gesundheits-Expo, Gesundheitsabende und eine Evange-

lisation wurden veranstaltet. So konnte am Schulort eine Gemeindegruppe gegründet werden.

In **Botswana** nahmen 74 Personen am ersten LIGHT-Kurs teil.

In **Malawi** wurde das Gebäude für die Missionsschule fertig gestellt. Man arbeitet eng mit der Malamulo-Missionstation zusammen.

Die Schule in **Simbabwe** bildete 39 Studenten aus. Ein Schulgründungsprojekt in **Nigeria** wurde durch in- und ausländische Lehrer (USA) ermöglicht.

Ein Schulgründungsprojekt in **Angola** verzögerte sich durch Visa-Schwierigkeiten.

In **Lesotho** wird ein Schulgebäude errichtet. Von den Schulen in **Burundi** und vom Schulgründungsprojekt **Mali** liegen leider keine neuen Nachrichten vor. ■

Förderkreis

Rumänien-Mission

Michael Schell, Leitung
Immenkamp, D-24107 Quambek/
Flemhude, Tel.: 04340-8799 + 8780
Fax: 04340-9708
E-Mail: michaelshell@gmx.de

Konto: Gem. d. S.T. Adventisten
Förderkreis Rumänien-Mission
Postbank Hamburg
Ktnr.: 44 02 33 205
BLZ: 200 100 20

Kenia

LIGHT begann 2008 die Arbeit in Kenia mit Pastor Leon Kurfs und seiner Frau Irene aus den Niederlanden. Dieses Ehepaar hatte bereits einige Jahre in Kenia gewirkt. 2009 starteten sie die erste sechsmontatige missionarische Ausbildung. Obwohl sie noch kein eigenes Anwesen besitzen, haben sie bereits viele Studenten unterwiesen. Im November 2011 wurde ihnen ein Grundstück in guter Lage und mit fruchtbarem Boden angeboten. Aber leider konnten sie den Kaufpreis von 4.000 US-Dollar (ca. 3.000.- €) nicht aufbringen. Aber wir konnten den Betrag bezahlen. Nun planen sie ihr eigenes Missionsschulzentrum, nachdem sie bereits beim Bau der Schulen in Uganda, Äthiopien und Sudan mitgewirkt haben. ■

● Philippinen

Momentan besuchen 39 Studenten den Standardkurs der Missionsschule „Better Way Foundation“.

Wir konnten einen Zuschuss zum Aufbau einer weiteren Schule im Guimaras /Visayas Gebiet überweisen. Zehn Lehrer der Schule bekamen eine Reiseerlaubnis und werden in Südostasien LIGHT-Einführungskurse abhalten. Davon werden vier nach Indonesien, zwei nach Kambodscha und vier nach Thailand gehen. Wir hoffen, dass die Philippinen auch in Zukunft viele Mitarbeiter für die Verkündigung der Guten Nachricht in Asien zur Verfügung stellen können.

TGM auf den Philippinen

Die Studenten und der Schulleiter der österreichischen Missionsschule TGM befinden sich momentan auf den Philippinen, um an drei verschiedenen Orten LIGHT-Einführungskurse durchzuführen. An den Abenden veranstalten sie dann an jedem dieser Orte Evangelisationen. Timo, einer der Studenten, schrieb: „Wir sind in einer total anderen Kultur. Ich bin das erste Mal in einem Land der dritten Welt. Die Natur ist wunderbar. Es ist wie im Garten Eden. Das Leben hier ist sehr, sehr einfach. Es gibt Reis und Bohnen, dann Bohnen und Reis. Die meisten Leute haben gerade nur das, was sie zum Leben brauchen. Wir leben in einem neuen Haus, das ein Amerikaner als kleines Missionszentrum gebaut hatte. Wir sind 20 junge Leute, die zu viert oder fünft in einem Zimmer schlafen. Es gibt hier eine Gemeinde und eine adventistische Grundschule. Gestern unterrichtete ich das erste Mal. Die Philippinen sind sehr religiös – überall findet man Kirchen. Von den rund 90 Millionen Einwohnern sind über 500.000 Adventisten. Als Europäer können wir von unseren philippinischen Geschwistern viel lernen. Sie engagieren sich sehr für das Werk Gottes.“ ■

● Thailand

Evangelisation unter den Karen

Vom 27. Juli bis 6. August 2011 fand in Mae Sot und Umgebung eine Evangelisationskampagne unter der Leitung von *Europe4Jesus* statt. Mae Sot ist eine Stadt in Thailand und grenzt an Burma. Wegen der Nähe zu Burma besteht die Bevölkerung neben Thailändern und Chinesen zu einem Großteil aus Burmesen und Karen, die meist Flüchtlinge aus Burma sind und zum Teil in Flüchtlingslagern leben. REACH-Schweiz

engagiert sich in der Flüchtlingshilfe, unterstützt Schulen und baut und unterhält Schlafstätten für die Schulkinder aus den Bergen.

Burmesen und Karen, meist Buddhisten oder Christen, sollten durch die Evangelisation angesprochen werden. Unsere internationale Gruppe aus der Schweiz, Deutschland, Dänemark, Irland und Australien freute sich, diesen Menschen mehr von Jesus Christus und seiner baldigen Wiederkunft zu erzählen und wurden dabei selbst verändert und Gott näher gebracht. Mit der Unterstützung der thailändischen Mission und den lokalen STA-Gemeinden wurden an sechs verschiedenen Orten Evangelisationsveranstaltungen durchgeführt. Trotz der anfänglichen Herausforderungen verspürten wir Gottes Segen. Unter der Leitung des Heiligen Geistes besuchten wir täglich die Menschen in den Dörfern. Dann am Abend begeisterten wir die Besucher mit einem Kinderprogramm, einem Gesundheitsteil und zuletzt einem geistlichen Vortrag. Diese Vorträge fanden in größeren Wohnhäusern, in Kapellen und auch in einem großen Zelt statt. Jeden Abend holten die Gemeindeglieder die Karen und die Burmesen ab und brachten sie auf holprigen und sumpfigen Wegen zu den Vorträgen, um die zahlreichen Checkpoints zu umgehen. Es ist nämlich illegal, Karen ohne Aufenthaltsbewilligung im Auto mitzuführen. Dies wird mit bis zu 30 Jahren Gefängnis bestraft. Gott bewahrte aber seine Kinder.

Der Vortrag über das Malzeichen des Tieres rüttelte die Besucher – Adventisten, andere Christen oder Buddhisten – auf und motivierte sie, ihr Leben (erneut) Jesus Christus zu übergeben. Der Heilige Geist war sichtbar am Wirken. Für Buddhisten ist der Kampf zwischen guten und bösen Geistern etwas Alltägliches und steigert ihr Interesse an der Lösung, die Jesus Christus anbietet. Der Höhepunkt der Evangelisation war

eine Taufe, bei der sich 40 Personen öffentlich zu Jesus Christus bekannten. Viele weitere Personen nahmen Jesus als ihren Herrn und Erlöser an und erhalten Bibelstunden, um bald getauft zu werden. Die Gemeindeglieder erfuhren eine geistliche Erweckung und sind motiviert, das begonnene Werk in der Umgebung von Mae Sot weiterzuführen, um die baldige Wiederkunft unseres Herrn Jesus zu beschleunigen (2. Petr. 3,12). Gott sei Lob und Dank für sein Werk an den Karen und Burmesen in Thailand. ■ *Von Sabina Cabungcal Buchli, Murten, Schweiz*

● LIGHT

LIGHT ist eine weltweite Initiative zum Aufbau von Laien-Missionsschulen.

Da diese Einrichtung unter Gottes Führung durch Impulse von Bad Aibling gegründet wurde, nehmen wir regen Anteil an der Entwicklung. Am 5. Juni 2011 wurde das kleine Bürogebäude in Wildwood/Georgia-USA, das weitgehend in eigener Regie gebaut worden war, seiner Bestimmung übergeben. Die Einweihung wurde von Mark Finley gemeinsam mit dem dortigen Vereinigungsvorsteher durchgeführt.

Bevor LIGHT 2003 gegründet wurde, konsultierten wir die Vizepräsidenten der Generalkonferenz Mark Finley und Mike Ryan, sowie den Unternehmer Garvin McNeilus. Das damals entwickelte dreistufige Programm hat sich sehr bewährt. LIGHT arbeitet heute bereits in etwa 50 Ländern. Viele Verbands- und Vereinigungsvorsteher zeigen großes Interesse an LIGHT-Programmen in ihren Gebieten. Das Weimar-Institut mit der neuen Initiative *NewstartGlobal* (siehe Seite 8) arbeitet mit LIGHT zusammen zur weltweiten Einführung dieses wichtigen gesundheitsmissionarischen Programms. ■

